



Rathaus Umschau

Mittwoch, 26. Februar 2020

Ausgabe 038

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Rudolph Kühnel	3
› Kombimüllbehälter für mehr Sauberkeit	4
› Kehraus bei der städtischen Straßenreinigung	5
› Publikumsvoting des Münchner Modepreises 2020 startet	5
› DJ-, Producer- und Musik-Konferenz „MIXCON“	8
› Ausstellung „75 Jahre Fremdspracheninstitut der Stadt München“	9
› Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München 2020	9
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats im März	10
› Infoabend im Bauzentrum: „Baufinanzierung für kluge Rechner“	10
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Donnerstag, 27. Februar, 10 Uhr, Stadt-Information im Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter übergibt die ersten Gutscheine für das neue Frauen-Nacht-Taxi. Sie gelten ab Sonntag, 1. März, und können in den Bürgerbüros und Sozialbürgerhäusern, in der Gleichstellungsstelle im Rathaus sowie in der Stadt-Information abgeholt werden. Pro Vorsprache werden drei Gutscheine ausgegeben. Frauen ab 16 Jahren, die nachts von 22 bis 6 Uhr auf eine sichere Beförderungsmöglichkeit zurückgreifen möchten, bekommen von der Landeshauptstadt einen Zuschuss von 5 Euro pro Taxifahrt. Die Fahrt muss im Stadtgebiet beginnen, das Ziel kann auch außerhalb liegen. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Februar, 11 Uhr, Technisches Rathaus, Friedenstraße 40

„Das städtische Grün wächst – Eine blühende Bilanz“ lautet der Titel der Ausstellung des Baureferats, die vom 27. Februar bis 27. März in der Halle des Technischen Rathaus gezeigt wird. Oberbürgermeister Dieter Reiter und Baureferentin Rosemarie Hingerl geben beim Pressetermin einen Überblick über die erfolgreichen Anstrengungen des städtischen Gartenbaus in den letzten zehn Jahren. Florian Hochstätter, Hauptabteilungsleiter Gartenbau, führt durch die Ausstellung mit vielen Beispielen in Bild und Text. Gegliedert in vier Themenbereiche wird dargestellt, wie das städtische Grün sowohl quantitativ wie qualitativ wächst. Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm begleitet. Der Termin ist für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Februar, 19 Uhr, Münchner Filmmuseum im Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung des Mittelpunkt Europa Filmfests 2020 mit Grußworten von Kulturreferent Anton Biebl und dem slowakischen Generalkonsul František Zemanovic. Das Filmfest zeigt an neun Abenden, vom 27. Februar bis 8. März, mit 14 Filmvorführungen facettenreiche Innenansichten mittelost-europäischer Lebenswelten.

Zur Eröffnung wird der slowakische Dokumentarfilm „Posledný autoportrét“/„The Last Self-Portrait“ gezeigt. Im Anschluss gibt es ein Publikumsgespräch mit dem Regisseur Marek Kuboš. Zur Eröffnung sind die konsularischen Vertreter Polens, Tschechiens, Sloweniens sowie der Slowakei anwesend. Infos unter www.mittelpunkteuropa.eu.

Freitag, 28. Februar, 12.15 Uhr, BMW-Welt, vor dem Auditorium, Am Olympiapark 1

Kulturreferent Anton Biebl spricht zur Eröffnung der MIXCON Munich ein Grußwort. Die zweitägige DJ-, Producer- und Musik-Konferenz findet am 28. und 29. Februar statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter kondoliert zum Tod von Rudolph Kühnel

(26.2.2020) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert der Ehefrau des ehemaligen Stadtrats und Vorsitzenden des Bezirksausschusses Feldmoching-Hasenberg, Rudolph Kühnel: „Mit großem Bedauern habe ich vom Tod Ihres Mannes erfahren. Zu diesem schmerzlichen Verlust spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen der Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats und vor allem persönlich mein herzlichstes Mitgefühl aus. Mit Rudolph Kühnel verliert die Münchner SPD und insbesondere die SPD Hasenberg, deren Gründungsmitglied er war, ein engagiertes und authentisches Mitglied, dessen politische Lebensleistung unvergessen bleiben wird.

Der gelernte Schriftsetzer Rudolph Kühnel war 38 Jahre im Bezirksausschuss Feldmoching-Hasenberg Mitglied, davon sechs Jahre als Vorsitzender und 30 Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Er prägte das Stadtleben mit seinem langjährigen unermüdlichen Einsatz, die Gründung des Bürgerfestes Hasenberg – das älteste in München – geht auf seine Initiative zurück.

Sein politisches Engagement führte ihn bis in den Münchner Stadtrat, dem er viele Jahre angehörte und in dem er die Politik seiner Heimatstadt zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger mitgestaltete.

Nun ist der Mensch, mit dem Sie so viele gemeinsame Jahre verbracht haben, für immer gegangen. Für die schwere Zeit der Trauer wünsche ich Ihnen den Beistand Ihrer Familie und Ihrer Freunde und dass Sie Trost in der Gewissheit finden können, dass Ihr Mann auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben zurückblicken konnte. Seien Sie versichert, dass die Landeshauptstadt München dem Inhaber der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.“

Kombimüllbehälter für mehr Sauberkeit

(26.2.2020 – teilweise voraus) Oberbürgermeister Dieter Reiter hat bei einem Pressetermin im Betriebshof der Straßenreinigung in der Gmunder Straße die neuen städtischen Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher vorgestellt. Zusammen mit dem Hauptabteilungsleiter Tiefbau im Baureferat, Horst Schiller, in Vertretung der Baureferentin, informierte er über den Einsatz der neuen Behälter.

Das Baureferat und die Stadtwerke München wurden vom Stadtrat im Oktober 2019 beauftragt, an 168 U-Bahnabgängen mit vielen achtlos weggeworfenen Zigarettenkippen oder mit einem hohen Fahrgastaufkommen das Kombibehälter-Modell des stadtwweit verwendeten Abfallbehälters einzusetzen. Dieser wurde dazu weiterentwickelt und die breite Ringabdeckung um eine speziell gekennzeichnete Einwurfföffnung für Zigarettenkippen ergänzt. Somit können Zigaretten an der Ringabdeckung ausgedrückt und im Abfallbehälter entsorgt oder direkt in den Ascher eingeworfen und so umweltfreundlich entsorgt werden. Die Kombibehälter werden in den U-Bahnabgängen in Kürze im Zuge des jährlich stattfindenden Frühjahrsputzes des Baureferats aufgestellt.



Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass es endlich gelungen ist, die seit langem geforderten Mülleimer mit integriertem Aschenbecher zu realisieren. Damit erhöhen wir hoffentlich die Bereitschaft bei allen Raucherinnen und Rauchern, die Kippen nicht mehr auf den Boden, sondern in die Aschenbecher zu werfen. Das würde dem Stadtbild gut tun und davon hätten alle etwas.“

Mit dem Beschluss vom Oktober 2019 wurden dem Stadtrat die Ergebnisse des Testbetriebs von Aschenbechern an U-Bahnabgängen vorgestellt. Demnach hatten Aschenbecher ohne Kombination mit Abfallbehältern keine Verhaltensänderung der Bürgerinnen und Bürger zur Folge. Die Öffnungen für Zigarettenkippen waren mit Müll verstopft, die Verunreinigung des Umfeldes der U-Bahnabgänge durch Zigarettenkippen hat sich nicht verändert. Erst das zusätzliche Aufstellen eines Abfallbehälters bzw. eines Kombibehälters brachte einen besseren Effekt. Noch günstigere Ergebnisse scheiterten im Testlauf an einer mangelnden Akzeptanz der Raucherinnen und Raucher. „Der Testbetrieb mit Kombibehältern hat allerdings gezeigt, dass langfristig mit einer steigenden Akzeptanz dieser Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher zu rechnen ist“, erklärt Horst Schiller. Das Baureferat schlägt deshalb dem Stadtrat in einer Beschlussvorlage für den 3. März vor, die Kombibehälter auch in Bereichen des öffentlichen Straßenraums mit Aufenthaltsfunktion und einer großen Verunreinigung durch Zigarettenkippen aufzustellen, zum Beispiel am Marienplatz, dem Rindermarkt oder in der Sendlinger Straße im Bereich der Sitzgelegenheiten. In einem ersten Schritt sollen zirka 150 neue Kombibehälter aufgestellt oder vorhandene Abfallbehälter ersetzt werden. In Abhängigkeit der Akzeptanz der Aschenbecher wird die Anzahl der Kombibehälter im Anschluss daran weiter erhöht.

Achtung Redaktionen: Fotos vom Pressetermin im Betriebshof der Straßenreinigung sind bei der Pressestelle des Baureferats per E-Mail an presse.bau@muenchen.de, Telefon 233-60012 erhältlich.

Kehraus bei der städtischen Straßenreinigung

(26.2.2020) Während der tollen Tage hatte die städtische Straßenreinigung wieder alle Hände voll zu tun, um die Fußgängerbereiche in der Innenstadt vom Faschingsmüll zu befreien. In der Fußgängerzone wurden von Faschingssonntag bis einschließlich Faschingsdienstag insgesamt 4,5 Tonnen (2019: 3,5 Tonnen) Partymüll abtransportiert. Auf dem Viktualienmarkt, wo das traditionelle Faschingstreiben mit dem Tanz der Marktfrauen stattfand, wurden am gestrigen Faschingsdienstag insgesamt vier Tonnen (2019: drei Tonnen) entsorgt. Für den „Faschingskehraus“ der Stadtreinigung waren bis zu 40 Mitarbeiter bis 24 Uhr in der Nacht im Einsatz. Der Unrat wurde zunächst an verschiedenen Stellen manuell zusammengetragen und danach mit mehreren LKW abtransportiert. Anschließend wurden die Fußgängerzone und der Viktualienmarkt mit Kehrmaschinen gereinigt.

Publikumsvoting des Münchner Modepreises 2020 startet

(26.2.2020) Der Münchner Modepreis geht in die dritte Runde. Auch in diesem Jahr ist das Urteil der Öffentlichkeit bei einem Publikumsvoting

gefragt. Die Kollektionen der nominierten Nachwuchsdesignerinnen und -designer werden ab sofort bis Samstag, 7. März, in neun Geschäften in der Münchner Innenstadt präsentiert. Breiter Hut & Mode, Galeria Kaufhof am Stachus, Galeria Karstadt Bahnhofplatz, Jeans by Kaltenbach, Konen, Lodenfrey, Oberpollinger, stierblut menswear und Thomas Schuhe geben dem Mode-Nachwuchs damit eine öffentlichkeitswirksame Plattform. Während des Ausstellungszeitraums können Mode-Interessierte online auf dem offiziellen Stadtportal www.muenchen.de unter den fünfteiligen Kollektionen ihren Favoriten wählen. Auf der Internetseite werden unter www.muenchen.de/modepreis2020 die Designerinnen und Designer und ihre Kollektionen ausführlich vorgestellt.

Mit ein wenig Glück besteht die Chance, City-Gutscheine im Gesamtwert von 1.000 Euro, gestiftet von CityPartnerMünchen e.V., zu gewinnen. Die Preise werden im Anschluss an das Voting per Zufallsgenerator verlost. Das Mitmachen lohnt sich aber in jedem Fall, denn jeder Voting-Teilnehmer erhält Eintrittskarten zur „Handwerk & Design“ auf der Internationalen Handwerksmesse. Dort kann man die Modepreisgewinner und ihre Kollektionen am Donnerstag, 12. März, um 16 Uhr live bei einer Modenschau auf der Bühne erleben.

Der Münchner Modepreis wird am Dienstag, 10. März, von Bürgermeister Manuel Pretzl im Rahmen der Munich Creative Business Week (MCBW) feierlich übergeben. Bürgermeister Pretzl: „Der Münchner Modepreis ist zu einem besonderen Highlight in der Nachwuchsförderung avanciert und macht sichtbar, welche kreativen Potenziale die Modemetropole München birgt. Mit dem Preisgeld möchten wir dem Nachwuchs den Berufseinstieg im Angestelltenverhältnis sowie als Selbstständige erleichtern. Mein besonderer Dank gilt allen teilnehmenden Modeschöpferinnen und Modeschöpfern sowie allen Partnern, die uns bereits seit Jahren oder heuer zum ersten Mal auf unserem Weg begleiten und den Modepreis fördern.“

Für Wolfgang Fischer, Geschäftsführer der Unternehmensinitiative CityPartnerMünchen e.V., ist der Publikumspreis ein gelungenes Beispiel für die herausragende Stellung der Mode- und Shopping-Metropole München: „Wir freuen uns, gemeinsam mit den Partnern, den Münchnerinnen und Münchnern und unseren Besuchern aus Nah und Fern so spannende Entwürfe im ‚Mode-Zentrum‘ Münchner Innenstadt zu präsentieren, denn Mode ist wie München: Kreativ, bunt, vielfältig, international und Ausdruck von Lebensfreude und individuellem Stil. Und einmalig unter allen Mode-Metropolen in Europa: In München kann auch das Publikum bei seinem Preis mitbestimmen.“

Wer den Publikumspreis Münchner Modepreises gewinnt, wird auch in diesem Jahr wieder mit Hilfe des offiziellen Stadtportals entschieden – auf muenchen.de können die User über die eingereichten Vorschläge der De-

signerinnen und Designer abstimmen. Dank enorm hoher Reichweiten der Webseite und der Social-Media-Kanälen garantiert muenchen.de, dass ein breit gemischtes, vielfältiges Publikum am Wettbewerb teilnimmt.

„Wir freuen uns sehr, auch 2020 wieder neun kreative, aufstrebende Designer auf allen unseren Kanälen unterstützen zu können. Der Münchner Modepreis ist ein herausragendes Projekt der Landeshauptstadt, mit dem die Kreativ-Szene beispielhaft gefördert wird. Dies einer breiten Öffentlichkeit vermitteln zu können, ist uns als Stadtportal ein großes emotionales Anliegen“, sagt Lajos Csery, Geschäftsführer von muenchen.de.

Erfolgsgeschichten Münchner Modepreis

Das Münchner Label WE.RE stattet die Hostessen des diesjährigen Münchner Modepreises aus. Theresa Reiter Mitgründerin des Label WE.RE, nahm 2016 am Münchner Modepreis teil und etablierte sich seitdem mit ihrer Geschäftspartnerin Katharina Weber als erfolgreiches Münchner Designlabel mit Flagship Store im Glockenbachviertel. Von der Idee bis zur Fertigung entsteht die Mode von WE.RE in Deutschland. Gefertigt wird entweder im eigenen Atelier und in Zusammenarbeit mit einer Münchner Manufaktur. Jedes Kollektionsteil von WE.RE ist von Hand gefertigt und nummeriert.

Otilia Vlad überzeugte 2018 beim Münchner Modepreis und gewann den zweiten Platz. Dieses Jahr wird sie beim Münchner Modepreis 2020 im Foyer des Alten Rathauses eine Auswahl ihrer aktuellen Kollektion präsentieren. Die ausgebildete Diplom-Textilingenieurin, die danach Modedesign in München studierte, stellt Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer Materialien. Sie bevorzugt umweltschonende Stoffe aus natürlichen Ressourcen. Die Münchner Modedesignerin ist 2019 vom Verband Deutscher Mode- und Textil Designer (VDMD) als „Designerin des Jahres 2019“ ausgezeichnet worden.

Der Münchner Modepreis

Die Landeshauptstadt München verleiht seit 2016 im zweijährigen Turnus den Münchner Modepreis, um den Münchner Modedesign-Nachwuchs sichtbar und die Stärke des Modestandortes bekannt zu machen. Der Preis richtet sich an die Absolventinnen und Absolventen der renommierten Ausbildungsinstitute AMD Akademie Mode & Design, Deutsche Meisterschule für Mode/Designschule München und Mediadesign Hochschule (MD.H) und ist mit 10.000 Euro, 7.000 Euro und 3.000 Euro dotiert. Darüber hinaus wird ein Publikumspreis vergeben. Mehr Informationen sind abrufbar unter www.muenchner-modepreis.de.

Über die MCBW

Die Munich Creative Business Week (MCBW), Deutschlands größter Design-Event für Gestalter und Auftraggeber, ermöglicht den interdisziplinären Austausch zwischen internationalen Designern, Unternehmen,

Start-ups, Studierenden und allen Design-Interessierten. Unter dem Claim „Design connects!“ bietet die 9. MCBW von Samstag, 7., bis Sonntag, 15. März, in den beiden Programmbereichen „Create Business!“ für das Fachpublikum und „Design Schau!“ für die designaffine Öffentlichkeit ein breit gefächertes Programm. Der Münchner Modepreis wird alle zwei Jahre im Rahmen der MCBW verliehen. Infos unter www.mcbw.de.

Infos zum Modepreis unter www.muenchner-modepreis.de. Am Voting kann man sich auf www.muenchen.de/modepreis2020 beteiligen.

Achtung Redaktionen: Unter <https://t1p.de/Designer> finden sich Infos und Bildmaterial zu den nominierten Designerinnen und Designern. Passwort: MMP2020. Anfragen auch per E-Mail an modepreis@muenchen.de. Fotocredits liegen bei den Bildern und sind in jedem Fall zu beachten.

DJ-, Producer- und Musik-Konferenz „MIXCON“

(26.2.2020) Die DJ-, Producer- und Musik-Konferenz „Mixcon“ findet am Freitag und Samstag, 28. und 29. Februar, vor dem Auditorium der BMW-Welt statt. Auf vier Bühnen und einer Ausstellungsfläche geht es um Informationen und Austausch rund um die Musikindustrie und DJ-Szene. Mehr als 30 Hersteller von Musikequipment und über 50 Labels und Agenturen sind beteiligt. In Audition-Sessions stellen Newcomer ihre Songs vor, und bei über 50 Talks und Masterclasses geben Profis aus ganz Europa Tipps und Tricks zu Karriere und Organisatorischem, Streaming oder Technik weiter. Abendveranstaltungen finden in Münchner Clubs wie dem Neuraum oder dem Harry Klein statt.

Kulturreferent Anton Biebl: „Die MIXCON ist ein Forum für DJs, Producer und die Musik- und Clubszene, das deutschlandweit einzigartig ist. Ge-gründet wurde es vor vier Jahren von Münchner Kreativen, die damit auch die internationale Vernetzung der hiesigen Szene stärken wollten. Das ist ihnen gelungen, wenn ich mir die Liste der Gäste ansehe, auf der sich auch richtige Stars finden. Für die Zukunft hat sich die MIXCON das Thema Diversität vorgenommen. Das wird dem Branchentreff eine weitere Qualität verleihen.“

Eröffnet wird die MIXCON Munich am Freitag, 28. Februar, um 12.15 Uhr mit einem Grußwort von Kulturreferent Biebl. Am Samstag, 29. Februar, öffnet die Fachmesse um 11.45 Uhr.

Die Eintrittspreise der Mixcon, deren Besuch allen Interessierten offen steht, reicht von 10 Euro für einen reinen Ausstellungsbesuch bis 59 Euro für alle Veranstaltungen an dem Wochenende inklusive Clubeintritte. Veranstalter wird die „MIXCON“ von Bernd Closmann, Jo Kraus, Stoyan Velkov und Jens Witzig. Das Kulturreferat fördert die Konferenz aus Mitteln für Musik und für die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Ausführliche Informationen und Tickets unter www.mixcon-munich.de.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Ausstellung „75 Jahre Fremdspracheninstitut der Stadt München“

(26.2.2020) Aus Anlass seines 75j-ährigen Bestehens zeigt das Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München von Montag, 2. März, bis Mittwoch, 29. April, in der U-Bahngalerie (im Zwischengeschoss Nord des U-Bahnhofs Universität) des Bezirksausschusses Maxvorstadt eine Ausstellung. In deren Mittelpunkt steht die Geschichte der Menschen, die in dem 1887 erbauten Schulgebäude des Fremdspracheninstituts an der Amalienstraße gelebt und gearbeitet haben oder zur Schule gegangen sind. Gezeigt werden neben historischen Bildern auch laufend Videobeiträge in Episoden. Die Ausstellung ist frei zugänglich. Weitere Infos auf www.fim.musin.de sowie auf Facebook Fremdspracheninstitut München oder Instagram [fimmuenchen](https://www.instagram.com/fimmuenchen).

Das Fremdspracheninstitut der Landeshauptstadt München wurde am 26. Oktober 1945 gegründet und ist seit 1977 im Schulgebäude an der Amalienstraße 36 beheimatet. Die Idee, dass München eine Sprachenschule braucht, kam vom damaligen Stadtschulrat Dr. Anton Fingerle. Fingerle erkannte die Notwendigkeit von Sprachmittlern in dieser unmittelbaren Nachkriegszeit. Und er wusste auch, dass durchschnittliche Schulkenntnisse für diese Aufgabe nicht ausreichen. Dies war die Geburtsstunde einer städtischen Sprachenschule für die professionelle Ausbildung von Dolmetschern und Übersetzern.

Achtung Redaktionen: Die Pressestelle des Referats für Bildung und Sport stellt per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de gerne Bildmaterial zur redaktionellen Verwendung zur Verfügung.

Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München 2020

(26.2.2020) Die Landeshauptstadt München schreibt zum dritten Mal einen Innovationswettbewerb im Themenfeld Smart Cities aus. Aufgerufen sind Studierende, Gründerinnen und Gründer sowie alle Akteure aus der Start-up-Community, um tragfähige, innovative Lösungen für vorgegebene kommunale Fragestellungen zu erarbeiten. Der Lösungsansatz, der am meisten überzeugt, wird mit dem Innovationspreis ausgezeichnet und gemeinsam mit der Stadtverwaltung und einem der vier kooperierenden Münchner Entrepreneurshipzentren (UnternehmerTUM, Strascheg Center for Entrepreneurship, LMU Entrepreneurship Center und Founders@UniBW) entwickelt und in der Praxis erprobt. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 30. April.

Der Innovationswettbewerb will die öffentliche Verwaltung für Innovationen öffnen und Gelegenheit zur Umsetzung und Erprobung neuer Ansätze in

einem realen, städtischen Testfeld bieten. Die Themen für den Innovationswettbewerb 2020 sind: „Blockchain – Lösungstechnologie für die kommunale Verwaltung?“, „Präklinische Patientensteuerung durch zuverlässige Ersteinschätzung“, „Gamification – spielerische Motivation der städtischen Beschäftigten zu energiesparendem Verhalten am Arbeitsplatz“ sowie „Klimaneutrales München 2030/2035“

Detaillierte Informationen zu den Themen, zum Ablauf, zur Bewerbung sowie zu den Ergebnissen aus den Innovationswettbewerben 2018 und 2019 finden sich unter www.muenchen.de/innovationswettbewerb.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats im März

(26.2.2020) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, 1. Stock, Zimmer 105, bietet monatlich allgemeine Sprechstunden sowie solche zu bestimmten Themen an. Die Termine für März mit den beratenden Seniorenbeirats-Mitgliedern:

- Dienstag, 3. März, Anwaltserstberatung (nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 233-21166)
- Donnerstag, 5. März, 9.30 bis 12 Uhr, Brigitte Reinwald
- Montag, 9. März, Rentenberatung (nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 233-21166)
- Dienstag, 10. März, 10 bis 12 Uhr, Wohnungsanpassung, Bernhard Reindl
- Donnerstag, 12. März, 10 bis 12 Uhr, Gerhard Krug
- Dienstag, 17. März, 10 bis 13 Uhr, Sprechstunde des Gesundheitsladens München e.V. (nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 233-21166)
- Donnerstag, 19. März, 9.30 bis 12 Uhr, Dr. Hans Pongratz
- Dienstag, 24. März, 9.30 bis 12 Uhr, Margaretha Riedel
- Donnerstag, 26. März, 9.30 bis 12 Uhr, Liane Höllriegl
- Dienstag, 31. März, 9.30 bis 12 Uhr, Bettina Rumpler

Infoabend im Bauzentrum: „Baufinanzierung für kluge Rechner“

(26.2.2020) Das Bauzentrum München, Messestadt Riem, Eingang Konrad-Zuse-Platz 8, lädt am Montag, 2. März, um 18 Uhr zum Infoabend „Baufinanzierung für kluge Rechner“ ein. Der zweite Teil dieser Themenreihe behandelt alles Wissenswerte rund um die Tilgung der Kredite. Der Entschluss, ein Haus zu bauen oder eine Wohnung zu kaufen, gehört zu den teuersten Entscheidungen im Leben. Damit der Traum vom eigenen Zuhause nicht zum Alptraum wird, muss ein solides und wohl überlegtes Finanzierungskonzept oberste Priorität haben. Die vielfältigen Angebote am Kapitalmarkt sind ebenso schwierig zu überschauen wie die Rechen-tricks der Anbieter. Daher werden häufig ungeeignete und vor allem zu

teure Finanzierungen abgeschlossen. Finanzfachwirt Karl Müller-Lanzl zeigt an drei Abenden im Bauzentrum München anhand praktischer Beispiele, wie die persönliche Finanzierung der Immobilie geplant werden sollte. Teil 3 der Reihe mit dem Titel „Rund um die Finanzierung“ folgt am Donnerstag, 12. März, 18 bis 19 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Infos unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(26.2.2020) Das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am kommenden Wochenende zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Am Samstag, 29. Februar, 15 Uhr, findet eine Führung durch die Ausstellung „Nationalsozialismus in München“ statt. Diese nimmt Münchens Rolle als Gründungs- und Aufstiegsort des Nationalsozialismus sowie als „Hauptstadt der Bewegung“ und „Hauptstadt der Deutschen Kunst“ in den Blick. Weitere Schwerpunkte beleuchten die Bedeutung der Stadt als Medien- und Rüstungsstandort sowie Verfolgung und Widerstand. Dabei geht es auch um die Frage, was diese Stadt von anderen Städten in Bezug auf den Nationalsozialismus unterscheidet. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro.
- Am Samstag, 29. Februar, findet von 15 bis 16.30 Uhr das Familienangebot „Klipp, klapp, klick, klick, schlapp, schlapp – Was ist denn das?“ des Museumspädagogischen Zentrums statt. Welche Geräusche machen Schuhe, wenn damit die Welt erkundet wird? Vielleicht erzählen sie sogar eine Geschichte, wenn man ihrem Klang genau lauscht. Im Museum gibt es eine vergnügliche Suche nach Mensch und Tier. Auf der Schuhreise hört man Lieder, probiert Schuhe und manch Teilnehmerin oder Teilnehmer wird vielleicht selbst zu einem Tiger oder einer watschelnden Ente. Für Familien mit Kindern von 3 bis 6 Jahren. Das Tagesticket kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt, die Teilnahme kostet 3 Euro pro Kind. Es ist keine Anmeldung erforderlich.
- Eine Kurz-Führung der Münchner Volkshochschule durch die Ausstellung „Ready to go! Schuhe bewegen“ beginnt am Sonntag, 1. März, um 14 Uhr. Die Ausstellung versammelt rund 500 Paar historischer und aktueller Schuhmodelle und veranschaulicht so die ganze Bandbreite historischer und kulturhistorischer Aspekte rund um den Schuh. Exklusive Schuhe, die als reine Kunstobjekte kreiert wurden, runden die Präsentation ab. Der Rundgang bietet einen Überblick über die Ausstellung und stellt die Highlights vor. Das Tagesticket kostet ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 4 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.



- Sonntag, 1. März, von 14 bis 15.30 Uhr läuft der Familienworkshop „Klang Spiel Platz“. Die Schauburg präsentiert in den Räumen des Münchner Stadtmuseums den begehbaren „Klang Spiel Platz“, ein akustischer Experimentierraum für Kinder und Erwachsene. Neben Blas-, Streich- und Schlaginstrumenten werden Materialien wie Holz, Metall und Plastik, darunter auch Alltagsgegenstände, zu einem Musiklabor ergänzt. Begleitet von einem Musiker der Schauburg können Familien hier die Welt der Töne und Klänge entdecken. Für Familien mit Kindern ab 6 Jahren. Treffpunkt ist im Foyer. Die Teilnahme kostet 5 Euro pro Person. Eine Anmeldung per E-Mail an kasse.schauburg@muenchen.de ist erforderlich.
- Am Sonntag, 1. März, 15 Uhr, findet ein Crashkurs der Münchner Volkshochschule zur Kulturstadt München statt. Der Ausflug zu herausragenden Persönlichkeiten der Residenz-, Kunst- und Musikstadt München in der Ausstellung „Typisch München!“ beginnt mit Ludwig I., der wie kein zweiter Monarch das Stadtbild Münchens prägte. Aufgrund seiner Bauleidenschaft wurde die Residenzstadt des bayerischen Königshauses zum „Isarathen“ monumental umgestaltet. Weiter begegnet man berühmten Kulturschaffenden, die wesentlich zur internationalen Anerkennung Münchens als Kulturstadt beigetragen haben. Das Tagesticket kostet ermäßigt 2 Euro, die Führung kostet 7 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. Februar 2020

Netzwerk „Bürgermeister für den Frieden“: München unterwirft sich nicht der NATO-Doktrin, sondern prüft Möglichkeiten zur Rüstungskonversion

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 9.10.2019

Initiative als „Mayors for Peace“: Landeshauptstadt gegen martialisches Militär-Zeremonien

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 23.10.2019

Netzwerk „Bürgermeister für den Frieden“: München verurteilt völkerrechtswidrigen Angriffskrieg des NATO-Partner Türkei auf Nordsyrien/Rojava

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 28.11.2019

Anreize setzen für zukunftsweisende ökologische Fassadengestaltung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 7.6.2019

Wertstoffinseln endlich in den Griff bekommen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (FDP-Fraktion) vom 2.12.2019

Netzwerk „Bürgermeister für den Frieden“: München unterwirft sich nicht der NATO-Doktrin, sondern prüft Möglichkeiten zur Rüstungskonversion

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 9.10.2019

Initiative als „Mayors for Peace“: Landeshauptstadt gegen martialische Militär-Zeremonien

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 23.10.2019

Netzwerk „Bürgermeister für den Frieden“: München verurteilt völkerrechtswidrigen Angriffskrieg des NATO-Partner Türkei auf Nordsyrien/Rojava

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 28.11.2019

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

In Ihren drei Stadtratsanträgen vom 9.10.2019, 23.10.2019 und 28.11.2019 fordern Sie jeweils Einzelmaßnahmen im Rahmen der Mitgliedschaft der Landeshauptstadt München im Netzwerk „Mayors for Peace“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in seiner Sitzung am 26.1.2005 über die grundsätzliche Frage beschlossen, ob die Landeshauptstadt der Solidargemeinschaft der „Mayors for Peace“ („Bürgermeister für den Frieden“) beitrifft oder nicht (Sitzungsvorlage Nr. 02-08/V 05678).

Die mit diesem Beschluss in Zusammenhang stehenden und von Ihnen beantragten Einzelmaßnahmen stellen dagegen laufende Angelegenheiten dar, deren Besorgung nach Artikel 37 Absatz 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Eine beschlussmäßige Behandlung Ihrer Anträge im Stadtrat ist daher nicht möglich. Ihr Einverständnis vorausgesetzt beantworte ich Ihre Fragen daher hiermit per Brief.

Zu den drei Anträgen kann ich Ihnen im Einzelnen das Folgende mitteilen:

1. Netzwerk „Bürgermeister für den Frieden“: München unterwirft sich nicht der NATO-Doktrin, sondern prüft Möglichkeiten zur Rüstungskonversion (Antrag Nr. 14-20 / A 06037 vom 9.10.2019)

In Ihrem Antrag vom 9.10.2019 fordern Sie, dass die Verwaltung und insbesondere das Referat für Arbeit und Wirtschaft im Rahmen des Netzwerkes „Mayors for Peace“ (MfP, Bürgermeister für den Frieden) eine Konferenz mit dem Titel „Möglichkeiten der Konversion der Produkt- und Entwicklungslinien von in München ansässigen Unternehmen, die der Rüstung dienen“ veranstaltet. Teilnehmen sollen Experten zu Konversionsfragen, die Unternehmensleitungen und die Betriebsräte der Unternehmen aus diesem Sektor.

Zur Verteidigungs- und Sicherheitspolitik hat die Landeshauptstadt München keine allgemeine Verbandskompetenz. Die Genehmigung von Rüstungsexporten hängt in jedem Einzelfall von außen- und sicherheitspolitischen Erwägungen ab, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen.

Bei Rüstungsgütern sind Herstellung und Handel auf nationaler wie internationaler Ebene gesetzlich strengstens reglementiert. Die politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern wurden 2019 geschärft.

Folglich ist es nicht zielführend, auf kommunaler Ebene auf die wirtschaftliche Betätigung von Privatunternehmen einzuwirken, die im Einklang mit geltendem Recht handeln müssen.

2. Initiative als „Mayors for Peace“: Landeshauptstadt gegen martialische Militär-Zeremonien (Antrag Nr. 14-20/A 06094 vom 23.10.2019)

In Ihrem Antrag vom 23.10.2019 fordern Sie, dass sich die Landeshauptstadt München im Rahmen der „Bürgermeister für den Frieden“ an die Staatsregierung mit der Aufforderung wendet, der Bundeswehr keine repräsentativen und innerstädtischen Plätze für öffentliche Vereidigungen, Beförderungen, Gelöbnisse und ähnliche in militaristischer Tradition stehende Rituale zur Verfügung zu stellen. Dies gelte auch für das von der Bundeswehr am 18.11.2019 im Hofgarten geplante öffentliche Gelöbnis.

Der Münchner Stadtrat hatte am 24.6.2009 per Beschluss einem ungleich öffentlichkeitswirksameren Gelöbnis auf dem Marienplatz zugestimmt und sich in diesem Rahmen zur Thematik Ihres Antrags bereits positioniert (Sitzungsvorlage 08-14/V 02352). Die Haltung, die der Münchner Stadtrat

in diesem Beschluss vom 24.6.2009 mehrheitlich eingenommen hat, kann dem folgenden Zitat aus der Sitzungsvorlage entnommen werden:

„Mit einem öffentlichem Gelöbnis buchstäblich ‚im Herzen der Stadt‘ kann der Rückhalt der Bevölkerung für die der Demokratie verpflichteten Parlamentsarmee verdeutlicht werden, ohne dass Bilder entstehen, die der Bundeswehr Schaden zufügen könnten.“

Auch das Gelöbnis am 18.11.2019 im Hofgarten entsprach dieser Haltung zur Bundeswehr. Die Nutzung öffentlicher Plätze durch die Bundeswehr als Parlamentsarmee ist genauso legitim wie deren Inanspruchnahme durch gesellschaftliche Gruppen, die gegen diese Nutzung demonstrieren.

Entgegen den Ausführungen in Ihrem Antrag beförderte das Gelöbnis am 18.11.2019 keine revanchistischen Sichtweisen. Dieses Datum wurde wegen des zeitlichen Zusammenhangs mit dem 64. Gründungsjubiläum der Bundeswehr gewählt. Das Gelöbnis unter Anteilnahme der Bevölkerung ist ein öffentlich abgelegtes Bekenntnis der Soldatinnen und Soldaten zu unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung als Kernbegriff unserer gesamtstaatlichen Verfassung.

3. Netzwerk „Bürgermeister für den Frieden“: München verurteilt völkerrechtswidrigen Angriffskrieg des NATO-Partner Türkei auf Nordsyrien/Rojava (Antrag Nr. 14-20/A 06290 vom 20.11.2019)

In Ihrem Antrag vom 20.11.2019 fordern Sie, dass die Landeshauptstadt München als Mitglied im Netzwerk „Mayors for Peace“ im Einmarsch der türkischen Truppen und der mit diesen Truppen verbündeten islamistischen Milizen einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg sieht. Zudem soll ich durch den Stadtrat gebeten werden, mich über den Deutschen Städtetag oder direkt brieflich an die Bundesregierung zu wenden und diese aufzufordern,

- keinerlei Rüstungsexporte oder Rüstungslizenzvergaben an die Türkei mehr zuzulassen und dies auch in der EU durchzusetzen,
- humanitäre Hilfen für Nordsyrien/Rojava in Angriff zu nehmen,
- mit allen diplomatischen Mitteln Druck auf die türkische Regierung auszuüben, dass sie sowohl ihre Truppen vom Territorium Syriens zurückzieht, als auch unverzüglich die 2015 abgebrochenen Friedensgespräche mit den Vertretern der Kurdischen Arbeiterpartei, der Demokratischen Partei der Völker (HDP) und den Vertretern der anderen ethnischen Minderheiten wieder aufnimmt.



Die Beurteilung der Völkerrechtswidrigkeit der türkischen Militäroperation in Nordsyrien obliegt als außenpolitische Frage der Bundesregierung.

Die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat die Türkei bereits eindringlich zur Beendigung der Militäroffensive in Nordsyrien gegen die kurdische YPG-Miliz aufgerufen (Protokoll der 118. Sitzung des 19. Deutschen Bundestages am 17.10.2019, S. 14385). Die Bundeskanzlerin sprach sich unter den jetzigen Bedingungen gegen Waffenlieferungen an die Türkei aus. Dies sei auch die Haltung der europäischen Partner. Sie sprach zudem die Tatsache an, dass 3,6 Millionen syrische Flüchtlinge in der Türkei Zuflucht gefunden haben. Der Rat für Auswärtige Angelegenheiten der Europäischen Union hat in seinen Schlussfolgerungen vom 14.10.2019 zum Nordosten Syriens ebenfalls eine eindeutige Haltung gegen die Militäroperation der Türkei im Nordosten Syriens bezogen. Dieser Haltung zuständiger Ebenen schließe ich mich ausdrücklich an.

Die kommunale Unterstützung beim Wiederaufbau ist im Rahmen einer kommunalen Partnerschaft möglich, sobald die Verhältnisse vor Ort es zulassen. Hierzu ist die Landeshauptstadt München bereit. Insoweit darf ich Sie auf den Stadtratsbeschluss vom 24.7.2019 zur Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15155 verweisen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anreize setzen für zukunftsweisende ökologische Fassadengestaltung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 7.6.2019

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Zu Ihrem Antrag, ein neues Förderprogramm für ökologisch motivierte Fassadengestaltung (z.B. Solarenergie und Begrünung) bei Gebäude-sanierung und Neubauten als Teil des Förderprogramms Energieeinsparung aufzulegen, kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihrem Anliegen bereits durch gültige Förderprogramme der Landeshauptstadt München entsprochen wurde.

Die Umsetzung ökologisch motivierter Fassadenbegrünung kann einen positiven Beitrag zur Erreichung der städtischen Klimaschutz- und Klimaanpassungsziele leisten, die Aufnahme eines neuen Fördertatbestands dafür ist jedoch nicht notwendig, da sowohl im Förderprogramm Energieeinsparung, als auch im Begrünungsprogramm des Baureferats die entsprechenden Fördertatbestände bereits bestehen:

- Im Förderprogramm Energieeinsparung (FES) werden thermische Solaranlagen schon lange gefördert und mit der neuen Richtlinie seit dem 1.4.2019 auch Photovoltaikanlagen. Die Nutzung von Fassadenflächen für Photovoltaik wird zusätzlich zur Basisförderung mit einem Bonus von 200 Euro je kWp bezuschusst.
- Die Begrünung von Fassaden wird vom Baureferat gefördert mit dem „Sonderprogramm der Landeshauptstadt München zur Förderung von Innenhof-, Vorgarten-, Dach- und Fassadenbegrünung, Entsiegelung sowie von naturnaher Begrünung von Firmengeländen“. Zu dem Förderprogramm teilt das Baureferat Folgendes mit:

„Bereits seit 1995 steht ein Förderprogramm für Fassadenbegrünung zur Verfügung, das zum 1.12.2019 aktualisiert wurde (Beschluss des Bauausschusses, Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11236 vom 6.11.2018). Danach können freiwillige Begrünungen an Wohngebäuden, die über mindestens 4 Wohneinheiten verfügen, oder an Firmengebäuden bezuschusst werden. Derzeit können alle Fassadenbegrünungen, bei denen die Pflanzen Anschluss zum Erdboden haben, hiermit gefördert werden. So genannte ‚Wandgebundene Begrünungen‘, bei denen die Pflanzen über keinen Bodenanschluss verfügen, sind noch nicht Teil der Förderung. Im Rahmen eines Pilotprojekts installiert das Baureferat derzeit bepflanzte Testwände

an einem städtischen Gebäude. Da diese Art der Fassadenbegrünung hohen Temperaturschwankungen ausgesetzt ist, muss sie mehrere Jahre unter den klimatischen Bedingungen Münchens getestet und bewertet werden. Entsprechend den Ergebnissen, die aus dem Pilotprojekt gewonnen werden, wird geprüft, ob und in welcher Höhe eine wandgebundene Fassadenbegrünung mit städtischen Mitteln gefördert werden kann.“

Der Zuschuss für freiwillige Fassadenbegrünungen beträgt 100% der Pflanzkosten und 50% der Kosten für Vorbereitung, Herstellung und Rankhilfen bei Fassaden zum Straßenraum und 50% der Pflanzkosten bei Fassaden zu den übrigen Seiten.

Weitere Instrumente und Maßnahmen zur Gebäudebegrünung der Landeshauptstadt München wurden in der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12406 „Mehr Gebäudebegrünung in München umsetzen“ 2018 umfassend dargestellt.

Ihrem Antrag zur Fassadenbegrünung haben Sie Bilder des Verwaltungsgebäudes in Venlo beigefügt. Die 2000 m² begrünte Fassadenfläche auf der Nordseite des 11-geschossigen Verwaltungsgebäudes kann als Symbol für den biologischen Vegetationskreislauf und damit als Hinweis auf das „cradle-to-cradle“ Prinzip verstanden werden, das Grundlage war für die Planung und Ausführung des Gebäudes. Sie hat in erster Linie die Funktion, als Teil der Fassadenkonstruktion vor Hitzestress im Gebäude zu schützen, bietet ein vielfältiges Habitat für Flora und Fauna und trägt, wie alle Fassadenbegrünungen und Pflanzungen, bei zur Verbesserung des lokalen Mikroklimas. Es handelt sich um eine sogenannte „bodenunabhängige vertikale Begrünung“; als vorgehängte hinterlüftete Fassade vor der tragenden Außenwand. Die Pflanzen in den hängenden Substratbehältern müssen künstlich bewässert, gedüngt und im Winter vor Frost geschützt werden. Darüber, ob diese Fassadenbegrünung zur Verbesserung der Energiebilanz des Gebäudes beiträgt, ist in den Dokumentationen zu Venlo keine konkrete Aussage zu finden¹.

Nachvollziehbar ist, dass Fassadenbegrünungen eine „Pufferwirkung“² gegenüber starker sommerlicher Hitzeeinwirkung haben, also die Außenlufttemperatur in unmittelbarer Umgebung der begrünten Wand durch die Verdunstungsleistung der Pflanzen und durch die Verschattung gegenüber der regulären Außenlufttemperatur an heißen Tagen temporär herabgesetzt ist. Zudem kann sich eine Fassadenbegrünung durch die Verschattung von Fassaden- und Fensterflächen auch positiv auf das Innenraumklima und da-

mit auf die Energieeffizienz des Gebäudes auswirken. Eine Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes des Gebäudes ist jedoch mit den derzeitigen stationären Nachweisverfahren nach EnEV nicht quantifizierbar.

Im FES wird die Einsparung von Energie gefördert. Eine Förderung der bodenunabhängigen Fassadenbegrünung im FES als reguläre „Wärmeschutzmaßnahme“ ist daher nicht plausibel.

Mit der Innovationsprämie können im FES jedoch Einzelfalllösungen für außergewöhnliche Konzepte zur Energieeinsparung im Gebäudebereich gefördert werden. Die Förderung erfolgt, je nach Innovationsklasse, anteilig zu den Investitionskosten für die Maßnahme. Denkbar wäre die Prüfung einer Förderung für ein „low-energy“ Gebäudekonzept³ im Rahmen der Innovationsprämie, bei dem im Zusammenwirken mit passiven Kühleffekten der Belüftung, Belichtung und der Nutzung der Wärmespeicherkapazität der Bauteile, auch der Kühleffekt einer Fassadenbegrünung plausibel nachgewiesen werden könnte (z.B. durch eine Simulationsberechnung). Sofern die Fassadenbegrünung nicht schon vom Baureferat gefördert wird, könnten in diesem Fall die Investitionskosten für die Fassadenbegrünung als Bestandteil der passiven, energiesparenden Gebäudekühlung bei der Berechnung der Innovationsprämie nach dem FES mitberücksichtigt werden.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die angesprochenen Fördermöglichkeiten bereits Gegenstand der gültigen Programme der Landeshauptstadt München sind und die Intention Ihres Antrags schon umgesetzt ist. Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

¹ <https://c2cvenlo.nl/de/stadtverwaltung-venlo/>

² „Wärmedurchfluss der begrünten Fassade der MA48 außen [W/m²]: 8.-15.Juli 2011“, Seite 8, Leitfaden Fassadenbegrünung der Stadt Wien, Umweltschutzabteilung – MA22, Wien 2013

³ Beispiel im Gebäudeenergieberater GEB 07/08 2019, „Fassadenbegrünung: Energieeffizienter, kostengünstiger Sonnenschutz“, Beispiel Institut für Physik Berlin-Adlershof

Wertstoffinseln endlich in den Griff bekommen

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP-Fraktion) vom 2.12.2019

Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:

Zunächst bitten wir die verzögerte Beantwortung Ihrer Anfrage zu entschuldigen. Ihre Anfrage ging am 10.12.2019 beim Abfallwirtschaftsbetrieb München ein; die Beantwortung verzögerte sich aufgrund der Weihnachtsfeiertage. Daher beantragte der Abfallwirtschaftsbetrieb München mit Schreiben vom 16.1.2020 eine Fristverlängerung bis zum 28.2.2020, der die FDP Stadtratsfraktion mit E-Mail vom 17.1.2020 zugestimmt hat.

In Ihrer Anfrage teilten Sie uns mit, dass am Dienstag, den 26.11.2019, sowohl die Wertstoffinsel in der Pötschnerstraße und die Container an der Südlichen Auffahrtsallee/Ecke Renatastraße überfüllt waren. Leider sei das kein Einzelfall. Das Kommunalreferat müsste mit den privaten Entsorgern zu einer besseren Lösung kommen.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Frage 1:

Was unternimmt die Verwaltung, um überfüllte und verdreckte Sammelcontainer der sog. Wertstoffinseln, die das Stadtbild verschandeln und zu hygienischen Probleme führen, zu vermeiden?

Antwort:

Bereits seit den Neunzigerjahren liegt die Zuständigkeit für die Erfassung von Verpackungen nicht mehr bei der Landeshauptstadt München, sondern diese Aufgabe wurde auf die sog. Dualen Systeme übertragen. In München erfolgt die Erfassung der Verpackungen über die öffentlich zugänglichen Wertstoffinseln.

Die Verantwortung für den Betrieb, aber auch die Sauberhaltung der Wertstoffinseln liegt nicht bei der Landeshauptstadt München, Abfallwirtschaftsbetrieb, sondern bei den Dualen Systemen bzw. deren Subunternehmern, in München den Firmen Remondis und Wittmann.

In einem gemeinsamen Gespräch zwischen dem Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) und den Entsorgungsfirmen Remondis und Wittmann wurden am 16.1.2020 einige gemeinsame Maßnahmen festgelegt, die den

Beteiligten geeignet erscheinen, die Situation an den Wertstoffinseln, insbesondere im Hinblick auf die Verschmutzung zu verbessern.

Vonseiten der Firma Remondis wurde zugesagt, durch den Umbau eines Fahrzeugs kurzfristig weitere Entsorgungskapazitäten zu schaffen, um die Leerungsintervalle an einigen Wertstoffinseln zu erhöhen.

Die Firma Wittmann sagte zu, ebenfalls an besonders prekären Standplätzen den derzeitigen Entleerungsturnus von zweimal wöchentlich auf dreimal wöchentlich zu erhöhen, um hierdurch weitere Kapazitäten zu schaffen und eine Überfüllung der Container zu verhindern.

Der AWM steht grundsätzlich in sehr engem Kontakt mit den Betreiberfirmen und leitet eingehende Beschwerden zu überfüllten Containern und/oder verschmutzten Standplätzen umgehend an diese weiter mit der Bitte um sofortige Abhilfe. Die Betreiberfirmen selbst informieren unmittelbar die von ihnen beauftragten Reinigungsfirmen und bitten um unverzügliche Reinigung. Nach Aussage der Entsorgungsfirmen erfolgt die Reinigung der gemeldeten Standplätze i.d.R. noch am selben Tag. Die von der Firma Remondis als Subunternehmer für die Reinigung eingesetzte cba Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e.V. reinigt bereits jetzt diverse besonders kritische Depotcontainerstandplätze täglich. Aus Gründen des Arbeitsschutzes ist es der cba Cooperative Beschützende Arbeitsstätten e.V. nicht möglich, auch am Samstag Reinigungsarbeiten durchzuführen.

Mittelfristig beabsichtigt der AWM, die für die Erfassung von Leichtverpackungen notwendigen Kapazitäten dadurch zu erhöhen, dass im Rahmen der mit den Dualen Systemen stattfindenden Abstimmungsverhandlungen vereinbart wird, dass künftig Verpackungsabfälle aus Kunststoff gemeinsam mit Verpackungsabfällen aus Metall in einem Container erfasst werden. Nach Auskunft der Entsorgungsfirmen sind die Depotcontainer für Metall und Alu nicht so stark frequentiert wie die Container für Leichtverpackungen. So würden beispielsweise Container zur Erfassung von Leichtverpackungen vielfach dreimal wöchentlich entleert, der Almetallcontainer jedoch nur einmal wöchentlich. Auf diese Weise könnte zusätzliches Volumen zur Erfassung von Leichtverpackungen bereitgestellt werden. Die zwischenzeitlich auf dem Markt im Einsatz befindlichen Sortiertechnologien sind seit vielen Jahren geeignet, gemischte Verpackungsabfälle sortenrein zu sortieren und trotz der gemeinsamen Erfassung ein qualitativ hochwertiges Recycling zu erreichen.

Frage 2:

Beabsichtigt die Verwaltung, das Problem auch mit moderner Sensortechnik, die den aktuellen Befüllstand messen und weitergeben, anzugehen?

Antwort:

Über den Einsatz von Füllstandssensoren können nur die Betreiberfirmen entscheiden, da ein solches System durch diese umgesetzt und finanziert werden muss.

Auf Anfrage teilten diese mit, dass die digitale Füllstandsmeldung zur Erfassung von Glas gerade als Test in einer Gebietskörperschaft in Süddeutschland läuft. Zur Kosten-Nutzenanalyse kann deshalb noch keine Aussage getroffen werden.

Zudem sei die digitale Füllstandsmeldung für die Fraktion Leichtverpackungen (LVP) weniger geeignet, da diese über ein Volumenmess-System läuft. Leichtverpackungen (z.B. Folien) können sich im Behälter entfalten bzw. ihre Form verändern und so Fehlmeldungen auslösen.

Der AWM führt seit Mitte 2019 in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke München GmbH über das stadtwereeigene LoRaWAN-Netz einen eigenen Versuch zur Füllstandsmessung bei Altkleidercontainern durch. Der Test wurde mit einer größeren Stückzahl bis Ende 2020 verlängert, um valide Ergebnisse zu erhalten. Ziel ist es, mit Hilfe der digitalen Füllstandsmessung eine Optimierung der Sammeltouren zu erreichen.

Frage 3:

Wäre es möglich die Container deutlich bedarfsgerechter zu leeren?

Antwort:

Die Entsorgungsfirma Remondis hat zugesichert, durch Umrüstung eines Fahrzeugs die Entsorgungskapazitäten kurzfristig zu erhöhen, um zusätzliche Entleerungsfahrten durchführen zu können.

Die Firma Wittmann wird an kritischen Standorten den bisherigen Leerungsturnus von zweimal wöchentlich auf dreimal wöchentlich erhöhen.

Grundsätzlich fordert der AWM die Betreiberfirmen im Falle von Beschwerden immer auf, die Leerungsrhythmen zu überprüfen und ggf. nach Bedarf anzupassen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 26. Februar 2020

Regional. Saisonal. Bio. Und weniger Abfall.

Ernährungswende in den Münchner Pflegeheimen vorantreiben!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Julia Schönfeld-Knor und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Naheinkaufsmöglichkeit in der Aubinger Heimgag-Siedlung erhalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Betriebsfeiern in städtischen Beteiligungsgesellschaften und für städtische Beschäftigte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Simone Burger, Haimo Liebich, Christian Müller, Heide Rieke, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Erhalt bayrischer Kulturgüter I – Münchner Schulen sollen den Münchner Dialekt als Wahlfach oder Arbeitsgemeinschaft anbieten

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

Erhalt bayrischer Kulturgüter II – Münchner Schulen sollen Schafkopfen anbieten

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion)

WinterAbo: ökologische Mobilität für die Wintermonate attraktiv machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas, Sebastian Schall und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Paul-Heyse-Unterführung, die Siebte!, – a never ending story!?

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Mehr integrative Kitaplätze für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger, Oswald Utz und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Bezahlbares Wohnen am Georg-Kronawitter-Platz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

COVID 19 kommt näher! Wie ist München auf den Coronavirus vorbereitet?

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Die Stadt München präsentiert sich Besucherinnen und Besuchern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.02.2020

Regional. Saisonal. Bio. Und weniger Abfall. Ernährungswende in den Münchner Pflegeheimen vorantreiben!

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, einen groß angelegten, einjährigen Modellversuch in zehn Münchner Alten- und Pflegeheimen durchzuführen, damit dort regionales, saisonales und ökologisches Essen angeboten werden kann. Fleisch soll ausschließlich aus artgerechter Tierhaltung bezogen, Nahrungsmittelabfälle soweit irgend möglich reduziert werden.

Da die Tagessätze für Nahrungsmittel in den Pflegeheimen durch die Pflegekassen auf ca. 5,50 Euro pro Tag und Person gedeckelt sind, soll die Stadt prüfen, ob und wie die Senioreneinrichtungen entsprechend bezuschusst werden können, um den Bezug ökologisch und regional produzierter Lebensmittel zu ermöglichen.

Die Träger können sich für den Modellversuch bewerben.

Sie haben im Rahmen des Verwendungsnachweises die Herkunft ihrer bezogenen Lebensmittel und die vollständige Mittelverausgabung für den bestimmten Zweck nachzuweisen.

Die Träger sollen im Rahmen des Modellprojekts in die Lage versetzt werden, eine Köchin/ einen Koch tariflich so zu bezahlen, dass auch die Konzeption neuer Speisepläne mit attraktiven vegetarischen Gerichten möglich wird.

Begründung

In den Münchner Pflegeheimen leben ca. 7.500 Seniorinnen und Senioren.

Schon heute achten einzelne Träger, vor allem die MÜNCHENSTIFT, auf den Einsatz biologischer Lebensmittel. Die von den Pflegekassen gedeckelten Tagessätze für Lebensmittel lassen jedoch einen durchgehenden Einsatz ökologisch und regional produzierter Nahrungsmittel nicht zu.

Daher soll dies nun modellweise die Stadt ermöglichen, sodass in der Konsequenz auch die Pflegekassen überzeugt werden können, dass ein oder zwei Euro mehr am Tag den Unterschied machen können.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Damit würde die Qualität der Ernährung in den Alten- und Pflegeheimen derart verbessert, dass die Seniorinnen und Senioren mehr Freude am Essen haben, die Natur geschont und die heimische Landwirtschaft gestärkt wird.

gez.

Anne Hübner
Simone Burger
Julia Schönfeld-Knor

Verena Dietl
Christian Müller

Kathrin Abele
Christian Vorländer

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.02.2020

Naheinkaufsmöglichkeit in der Aubinger Heimag-Siedlung erhalten!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Ortskern von Aubing nach der Schließung des Rewe in jedem Fall eine Naheinkaufsmöglichkeit zu erhalten. Wenn sich kein kommerzieller Anbieter findet, soll ein soziales Projekt die Aufgabe übernehmen.

Begründung

Der Rewe-Laden in der Ubostraße soll zum 30.04.2020 schließen. Damit verliert der Ortskern von Aubing die letzte „Naheinkaufsmöglichkeit“. Die Bewohner im Ortskern, ganz besonders jene in der Heimag-Siedlung, sind damit ohne Einkaufsmöglichkeit im Nahbereich. Gerade für ältere Menschen und Münchner*innen ohne KFZ sind alternative Einkaufsmöglichkeiten nicht oder nur sehr schwer erreichbar. Die Stadtverwaltung muss deshalb so schnell wie möglich eine Lösung finden, im Bedarfsfall auch mit einem sozialen/ geförderten Projekt.

gez.

Christian Müller
Anne Hübner

Verena Dietl
Christian Vorländer

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 25.02.2020

Betriebsfeiern in städt. Beteiligungsgesellschaften und für städt. Beschäftigte

Antrag

Das Personal- und Organisationsreferat wird beauftragt, es den Beschäftigten der städtischen Eigenbetriebe zu ermöglichen, dass für Betriebsfeiern die bisher dafür angesetzte Arbeitszeit in einen Zuschuss umgewandelt werden kann, sodass die Finanzierung der Betriebsfeier auch die bisher festgelegten 20 € pro Person übersteigen kann. Die Finanzierung soll dann die 20 € plus den Wert der vom Personal eingebrachten Stunden betragen.

Grundsätzlich soll zudem überprüft werden, ob der bisherige Zuschuss für Betriebsfeiern städtischer Beschäftigter – entsprechend in den Eigenbetrieben – erhöht werden kann. Der jeweilige Personalrat ist an der Umsetzung entsprechend zu beteiligen.

Begründung

Gemeinschaftsveranstaltungen wie Betriebsausflüge leisten einen wichtigen Beitrag für das Betriebsklima. So möchte bspw. der AWM jährlich eine größere, abteilungsübergreifende Betriebsfeier ausrichten. Vielen Mitarbeitenden (u.a. im Wertstoffhof oder bei der städt. Müllabfuhr) kann die Anwesenheit an städtischen Gemeinschaftsveranstaltungen nicht angerechnet werden, da bei ihrer Tätigkeit kein Gleitzeitsystem Anwendung findet.

Damit diesen Beschäftigten auch ein Angebot gemacht werden kann, welches über den derzeitigen Zuschuss von 20 € pro Person hinausgeht, ist ein zusätzlicher finanzieller Ausgleich für die eingebrachte Arbeitszeit zu gewähren.

Darüber hinaus erscheint es zeitgemäß, auch den städtischen Beschäftigten eine jährliche Betriebsfeier in etwas größerem Rahmen als bisher zu ermöglichen.

gez.

Christian Müller
Christian Vorländer
Simone Burger

Heide Rieke
Haimo Liebich
Ulrike Boesser

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

26.02.2020

Erhalt bayrischer Kulturgüter I – Münchner Schulen sollen den Münchner Dialekt als Wahlfach oder Arbeitsgemeinschaft anbieten

Die Landeshauptstadt München soll an ihren Schulen „Bayerisch“ als Wahlfach, Arbeitsgemeinschaft o.ä. anbieten. Kindern und Jugendlichen soll in diesen Kursen vor allem der Münchner Dialekt dadurch näher gebracht werden, dass die Unterschiede zum Hochdeutsch in Phonologie, Grammatik, Syntax, Lexik und Idiomatik verdeutlicht werden.

Begründung:

Das bayerische Brauchtum droht in seiner kulturellen und geschichtlich gewachsenen Eigenart in Vergessenheit zu geraten. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die Sprache und insbesondere der örtliche Dialekt nehmen jedoch einen wesentlichen Platz in der kulturellen Identifikation ein.

Ein Wahlfach oder eine Arbeitsgemeinschaft „Bayerisch“ könnten Kindern und Jugendlichen mit einfachen Mitteln die sprachlichen und geschichtlichen Hintergründe der bayerischen und Münchner Kultur in seiner gewachsenen Eigenart näherbringen. Als Beispiele lassen sich Wörter wie „Semmel“ oder „strawanzn“ sowie „Trottoir“ oder „Potschamperl“ anführen, an denen sich nicht nur die sprachliche Eigenart verdeutlichen lässt, sondern auch geschichtliche Hintergründe erklären lassen. Zudem fördert die Gegenüberstellung des Hochdeutsch und des bayerischen Dialektes das allgemeine Sprachgefühl und Sprachverständnis.

„Bayerisch“ sollte unabhängig vom Schulzweig eingeführt werden und den Schwerpunkt auf den Münchner Dialekt setzen.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2. Bürgermeister

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG

26.02.2020

Erhalt bayrischer Kulturgüter II – Münchner Schulen sollen Schafkopfen anbieten

Die Landeshauptstadt München soll an ihren Schulen „Schafkopfen“ als Wahlfach, Arbeitsgemeinschaft o.ä. anbieten.

Begründung:

Das bayerische Brauchtum droht in seiner kulturellen und geschichtlich gewachsenen Eigenart in Vergessenheit zu geraten. „Schafkopfen“ ist ein Teil dieses Kulturgutes. Es stärkt strategisches Denken, Rechnen und Teamfähigkeit.

Ähnlich sieht es der Bayerische Philologenverband. In einer Mitteilung aus dem Jahr 2018 schreibt er, Spiele wie Schafkopf gäben eine Rückbesinnung auf Heimat und Tradition. Schafkopf müsse deshalb an den Schulen gefördert werden. "Wir wünschen uns, dass das Kartenspiel gerade in digitalen Zeiten wieder mehr an Bedeutung gewinnt, auch in der Schule", so der Verband.

„Schafkopfen“ sollte in den Münchner Schulen unabhängig vom Schulzweig angeboten werden.

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender
2.Bürgermeister

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Sebastian Schall
Stadtrat Richard Quaas

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

26.02.2020

WinterAbo: ökologische Mobilität für die Wintermonate attraktiv machen

Die MVG prüft die Einführung eines WinterAbos. Das WinterAbo sollte einen Abo-Bezugszeitraum für die Monate Oktober bis einschließlich März umfassen und eine Zahlweise „Buche 6, zahle 5“ zur Grundlage haben.

Begründung:

Wenn andere Verkehrsmittel wie Motorrad, Roller, E-Scooter oder Fahrrad von Schnee und Eis ausgebremst werden, sollen die öffentlichen Verkehrsmittel den Münchnerinnen und Münchnern eine attraktive Alternative zum Auto bieten und sie sicher und verlässlich durch den Winter bringen. Mit einem WinterAbo sollen die Münchnerinnen und München von günstigen Abonnement-Konditionen profitieren und einen Anreiz bekommen, dass Auto, das in den Wintermonaten für viele die Alternative zum Radl darstellt, gegen den ÖPNV zu tauschen. Darüber hinaus ist ein WinterAbo ein geeignetes Mittel, um den ÖPNV einfach mal auszuprobieren.

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Sebastian Schall
Stadtrat

Richard Quaas
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE

26.02.2020

Paul-Heyse-Unterführung, die Siebte!, - a never ending story!?

In 2018 wurde von der Stadt endlich der Durchbruch in den Verhandlungen mit der Deutschen Bahn verkündet und eine Kostenaufteilungsregelung für die notwendigen Maßnahmen bekannt gegeben, so dass langjährige Antragsteller, Beobachter und nicht zuletzt tägliche Nutzer der Horror- Unterführung davon ausgehen konnten, dass jetzt die Maßnahmen zur Verbesserung des Zustandes unmittelbar erfolgen.

Seit der letzten Anfrage im August 2019 ist wieder ein halbes Jahr ins Land gegangen und geändert hat sich an der Situation gar nichts, außer, dass seit der letzten Reinigung der Taubenkot wieder die finsternen Stahlträger dick überzieht, das Bauwerk weiter vor sich hin gammelt und insgesamt weiter einen verheerenden optischen Eindruck bei den Nutzern hinterlässt.

Die immer weiteren Verzögerungen bei der Sanierung dieses Bauwerks sind langsam ein echter Skandal, dessen Beseitigung von den zuständigen städtischen Stellen offenbar eine geringe Dringlichkeit attestiert wird, obwohl ein bindender Auftrag des Stadtrates vorliegt.

Da ich aus dem Stadtrat ausscheide, hätte ich gerne noch im Amt erlebt, dass dieser jahrzehntelange Schandfleck endlich angegriffen wird!

Ich frage deshalb wieder den Oberbürgermeister:

1. Wird von der Verwaltung der Beschluss des Stadtrates nicht ernst genommen, mutwillig verzögert oder will man an die Geschichte des BER anschließen, um bei einem Unwilligkeits- oder Unfähigkeitspreis in die engere Wahl zu kommen?
2. Wenn nein, legt das zuständige Referat jetzt umgehend einen Ablaufplan mit dem Beginn und weiteren Zeitplan der Arbeiten dem Stadtrat und der Öffentlichkeit vor?

Richard Quaas
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 25.02.2020

Mehr integrative Kitaplätze für München

Antrag

Um das selbst gesteckte Ziel von 7% aller Kitaplätze als Integrationsplätze zu erreichen, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Im Rahmen der Kita-Ausbauoffensive werden zukünftig verstärkt Integrationsplätze in Kindertagesstätten geplant und gebaut.
2. Die LHM überprüft bei allen eigenen Einrichtungen, wo Bestandsplätze in integrative Plätze umgewandelt werden können.
3. Die LHM fordert alle Kita-Träger in München auf, vermehrt Integrationsplätze bei Neubauten zu planen und zu erstellen.
4. Die LHM fordert alle Kita-Träger in München auf ihre Einrichtungen dahingehend zu überprüfen, ob Bestandsplätze in integrative Plätze umgewandelt werden können.
5. Die LHM fördert verstärkt – zusammen mit dem Freistaat – die Schaffung von Integrationsplätzen mit finanziellen Mitteln. Hierzu erarbeitet die Verwaltung einen Vorschlag für den Stadtrat.
6. Das Referat für Bildung und Sport berichtet dem Stadtrat jährlich über die Entwicklung der Platzzahlen und schlägt geeignete Maßnahmen vor, um den Ausbau zu forcieren.

Begründung:

Bereits im Jahr 2015 hat sich der Münchner Stadtrat intensiv mit der Thematik der Inklusion im Schul- und Kitabereich auseinandergesetzt¹. Im damaligen Beschluss wurde eine 7%-ige Bedarfslage an Kitaplätzen² als integrative Plätze angenommen. In der Vorlage verweist das Referat für Bildung und Sport jedoch auch auf die Zahlen von Professor von Kries aus dem Jahr 2001, der von einem Bedarf von mindestens 11,8% aller Plätze als integrative Plätze spricht. In der Antwort auf unsere Stadtratsanfrage „Wie läuft die Schaffung von integrativen Plätzen in städtischen Kindertageseinrichtungen ab?“³ vom 03.12.2019 führt das Referat für Bildung und Sport aus, dass in den letzten 10 Jahren 38.722 Kitaplätze geschaffen wurden und davon 491 Integrationsplätze. Dies ergibt eine Quote von 1,2% und ist weit weg von der angenommenen Bedarfslage von 7% und meilenweit entfernt von einer Bedarfslage von 11,8%. Nimmt man die

1 Siehe Beschlussvorlage 14-20 / V 02934

2 Gemeint sind Plätze im Altersbereich Krippe / Kindergarten / Schulische Betreuung wie Hort, Ganztage etc.

3 Anfrage Nr. 14-20 / F 01375

Gesamtzahlen, so wird das Ergebnis noch drastischer. Von aktuell ca. 105.000 Kitaplätzen sind lediglich 862 Integrationsplätze, verteilt auf alle Träger. Damit ergibt sich eine Quote von gerade einmal 0,8%.

Gleichzeitig führt das Referat für Bildung und Sport aus: „Die integrativen Plätze des Städtischen Trägers können den bestehenden Bedarf nicht decken, da immer mehr Kinder mit Behinderung oder davon bedroht geboren werden oder pränatal eine Behinderung im Laufe ihrer Entwicklung erwerben und/oder ausprägen“. Daraus lässt sich ein noch höherer Bedarf an Integrationsplätzen ableiten.

Familien mit Kindern mit Integrationsbedarf benötigen dringend geeignete Kitaplätze mit optimaler Förderung der Kinder von Anfang an. Dies bedingt auch eine personelle Ausstattung mit Fachpersonal in den Einrichtungen sowie ein spezielles integratives Profil der Einrichtung. Die Landeshauptstadt München muss ihre Anstrengungen bei der Schaffung von integrativen Kitaplätzen stark erhöhen um den eigenen Ansprüchen hinsichtlich der UN-Behindertenrechtskonvention gerecht zu werden. Für viele betroffene Familien stellt die Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, eine schier unlösbare Aufgabe dar. Diese Familien sind angewiesen auf professionelle Hilfe und Begleitung. Um eine Integration der Kinder von Anfang an zu gewährleisten ist es unabdingbar, genügend integrative Kitaplätze bereitzustellen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Initiative:

Oswald Utz Anja Berger Jutta Koller Sabine Krieger Sebastian Weisenburger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 26.02.2020

Bezahlbares Wohnen am Georg-Kronawitter-Platz

Antrag

Zur Umsetzung eines möglichst breiten Wohnungsangebotes für alle Bevölkerungsschichten in der Innenstadt wird auf den städtischen Flächen im Bereich des Georg-Kronawitter-Platzes als Wohnungsanteil die „Münchner Mischung“ (50% gefördert, 50% Konzeptioneller Mietwohnungsbau) dauerhaft festgelegt. Das Kommunalreferat verhandelt den Erbpachtvertrag für die Nachfolgenutzung des „Hirmer Parkhauses“ unter dieser Maßgabe.

Begründung:

In der Innenstadt gibt es bereits genügend Luxus-Wohnungen. Nachdem der gewerbliche Nutzungsanteil bei der Nachfolgenutzung des „Hirmer Parkhauses“ - entgegen dem Innenstadtkonzept – hochpreisig verwertet wird, soll zumindest auf der letzten städtischen Fläche in der Innenstadt dauerhaft bezahlbarer Wohnraum entstehen – so wie auch auf den anderen städtischen Wohnbau-Flächen üblich. Diese Regelung entspricht auch eher dem politischen Lebenswerk des Namensgebers dieses Platzes.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Anna Hanusch
Herbert Danner
Paul Bickelbacher
Katrin Habenschaden

Mitglieder des Stadtrates



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 26.02.2020

Antrag zur dringlichen Behandlung im Gesundheitsausschuss am 12.03.2020
COVID 19 kommt näher! Wie ist München auf den Coronavirus vorbereitet?

- Die Verwaltung stellt dem Stadtrat dar, welche Vorbereitungen München getroffen hat.
- München stellt ein Krisenstab aus Verwaltung, Polizei, Feuerwehr und dem Münchner Klinikum zusammen, dass mit einem eigenen Budget ausgestattet wird.
- München startet eine Aufklärungskampagne zum Infektionsschutz.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Corona Epidemie ist auch als Epidemie in Europa angekommen. In Italien sind über 100 Personen infiziert, Städte sind abgeriegelt und Züge wurden am Brenner gestoppt.

Es ist nur eine Frage „wann“ und nicht „ob“ der Virus auch nach München kommt. Daher soll die Verwaltung schon jetzt erste Maßnahmen treffen, die über die aktuellen Vorbereitungen des Freistaates und des Bundes hinausgehen. München hat als Millionenmetropole eine besondere Verantwortung.

Das Krisenstab soll sich jetzt schon zusammenfinden und alle möglichen Szenarien durchplanen.

Initiative:

Eva Caim

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.02.2020

Antrag

Die Stadt München präsentiert sich Besucherinnen und Besuchern

Das Stadtmuseum erstellt ein Konzept, um Besucherinnen und Besuchern, die zum ersten Mal in München sind, die wichtigsten und interessantesten Orte, das Münchner Flair und die typischen Münchner Eigenheiten schnell und informativ näher zu bringen.

Begründung

Im Jahr 2018 kamen über 8 Millionen Menschen nach München¹, viele davon zum ersten Mal in ihrem Leben. Diesen Besucherinnen und Besuchern soll das Münchner Stadtmuseum einen kurzen Überblick über die wichtigsten und interessantesten Orte in München ermöglichen. Bisher gibt es nur die Möglichkeit die Ausstellung *Typisch München* im Stadtmuseum zu besuchen, wobei der kürzeste Rundgang drei Stunden dauert. In einer aktuellen Präsentation soll nun in einem 30- bis 60-minütigen Beitrag ein kurzer Einblick in die interessantesten Orte und wichtigsten Sehenswürdigkeiten Münchens gegeben werden. Dabei soll das besondere Flair Münchens nicht zu kurz kommen.

Sonja Haider (ÖDP)

Tobias Ruff (ÖDP)

Johann Sauerer (ÖDP)

¹) <https://www.muenchen.de/aktuell/2020-02/tourismus-in-muenchen-waechst-weiter.html>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 26. Februar 2020

IT@SWM – vielfältige Chancen für IT-Profis, Jobtag am Dienstag, 3. März

Pressemitteilung SWM

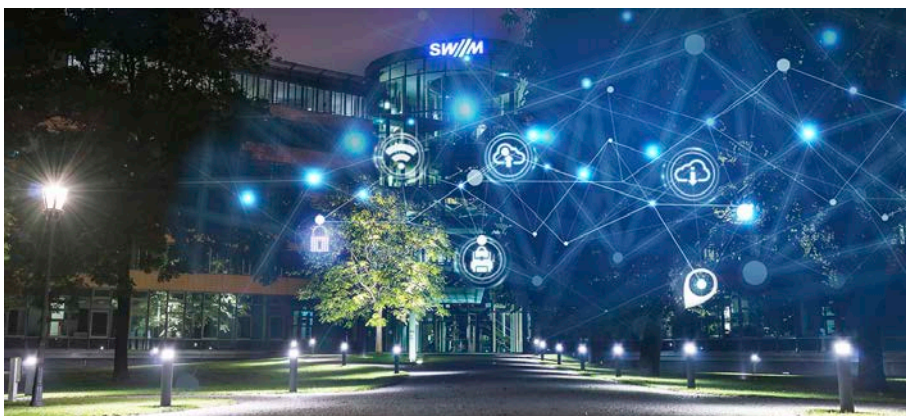
München Klinik startet in Harlaching ein Modellprojekt mit EU-Förderung

EU-Projekt: Pflegekräfte steigen auch nach langer Pause wieder ein

Pressemitteilung München Klinik GmbH

München Klinik etabliert Pflege-Schulstation an zwei Standorten und zahlt jetzt 5.000 Euro Übernahmeprämie

Pressemitteilung München Klinik GmbH



IT@SWM – vielfältige Chancen für IT-Profis, Jobtag am Dienstag, 3. März

(26.2.2020) Aktuelle IT-Projekte im Bildungsbereich und KI sowie IoT im Stadtleben – auch darum geht es bei IT@SWM, dem Jobtag der Stadtwerke München, am Dienstag, 3. März. In der Gaszählerwerkstatt an der SWM Zentrale können Entwicklerinnen und Entwickler, Admins und weitere IT-Profis zwischen 15 und 20 Uhr die Stadtwerke München und die LHM Services kennenlernen – und dabei auch gleich ihre möglicherweise zukünftigen Kollegen und Kolleginnen.

erleben – erfahren – interagieren

Auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer warten unterhaltsame und interessante Einblicke:

- Im digitalen Klassenzimmer können sie noch einmal die Schulbank drücken und dabei erleben, wie viel IT in den Münchner Bildungseinrichtungen steckt.
- Sie können erfahren, wie die SWM und die MVG mittels KI den wachsenden Verkehr unter Kontrolle behalten und wie sie mit IoT-Plattformen und „HandyParken München“ die Stadt zu einer Smart City machen.
- Wie steht es bei den SWM um Interaktion, Wissensaustausch, Entscheidungsfreiheit und Transparenz? Darüber informieren Recruiterinnen und Recruiter sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen.
- Get connected mit SWM IT & LHM Services: mit dem digitalen Lebenslauf beim Job Matching die Traumstelle finden.

Sie halten München jeden Tag am Laufen

Die SWM Strategie ist vorwärtsgewandt und erfolgreich: Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte, quellfrisches Trinkwasser und vielseitige Bäder, ein dichtes Nahverkehrsnetz samt neuer Mobilitätsangebote, modernste Telekommunikations-Infrastrukturen – das alles verbunden mit neuen Konzepten und Ideen für das München von Morgen. Die Leistungen der SWM schaffen Lebensqualität. Wo andere auf den Shareholder-Value schießen, übernehmen die SWM Verantwortung für das Gemeinwesen und verpflichten sich der Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund verstärken die SWM nun ihre IT-Teams – für eine wachsende Stadt mit wachsenden Bedürfnissen und Ansprüchen.

Mit ihrer Tochter LHM Services engagieren sich die SWM für eine verbesserte Informations- und Kommunikationstechnik in Münchner Kindertagesstätten, Schulen und Sporteinrichtungen. Die mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LHM Services sorgen für die zeitgemäße Ausstattung. Damit unterstützen sie das Erziehungs- und Lehrpersonal in deren Kernaufgaben und schaffen die Basis dafür, dass die Medienkompetenz von aktuell rund 200.000 Kindern und Jugendlichen gestärkt wird.

Alle Infos zur Veranstaltung gibt es auf www.swm.de/jobtag-it.

Die SWM als Arbeitgeber

Die SWM bieten sichere Arbeitsplätze und gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Der partnerschaftliche und vertrauensvolle Umgang steht im Mittelpunkt. Dazu gehören spezielle Mitarbeiterangebote, wie Werkswohnungen, Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Möglichkeiten.

Eine wertschätzende Kultur bildet das feste Fundament. Das Können der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Weiterentwicklung ihrer Stärken stehen im Vordergrund.

Mehr Infos: www.swm.de/karriere

Presseinformation

München Klinik startet in Harlaching ein Modellprojekt mit EU-Förderung

EU-Projekt: Pflegekräfte steigen auch nach langer Pause wieder ein

- *Rezept gegen Pflegekräftemangel: Gewinnung von Berufsrückkehrerinnen*
- *Intensive (Wieder-)Einarbeitung und Dienstplan nach Wunsch*
- *Pilotprojekt in der München Klinik Harlaching ist Teil des ESF-Projektes „Fachkräfte sichern durch Gleichstellungspolitik im Krankenhaus“ der Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung*

München, 25. Februar 2020. „Pflege ist immer noch mein Beruf“, sagt Monika H. Ihr letzter Arbeitstag im Krankenhaus liegt allerdings elf Jahre zurück. Zuerst kamen die Kinder, dann die Pflege der dementen Mutter. Ab April 2020 könnte die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin wieder auf einer Station in der München Klinik Harlaching arbeiten. Die München Klinik spricht mit dem Projekt „Flexibel arbeiten und wieder einsteigen“ bewusst Berufsrückkehrerinnen in der Pflege an. Die Initiative ist Teil eines Projektes des Europäischen Sozialfonds (ESF), wurde von der Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung eingeworben und soll bessere berufliche Rahmenbedingungen gerade für Frauen schaffen. Im Fokus steht der Fachkräftemangel in der Pflege.

Wunscharbeitszeit und Unterstützung für die Stationen

Monika H. hatte vor dem Wiedereinstieg lange Respekt. „Ich habe acht Jahre Berufserfahrung, bin gut ausgebildet, aber nicht überall auf dem neuesten Stand“, sagt sie – und wird in einem umfangreichen Einarbeitungsprogramm ihre Kenntnisse für den Berufsalltag auffrischen können. Die Stationen in Harlaching freuen sich schon auf Unterstützung. „Gerade in der Grundpflege haben wir vormittags oder am Wochenende Bedarf“, sagt die pflegerische Klinikleitung Christa Gottwald. Hier können Pflegekräfte wie Monika H. künftig unterstützen und das Stammteam gezielt entlasten. „Die Mitarbeit im Pool garantiert eine ausreichende Einarbeitung, damit Wiedereinsteigende ihre Sicherheit im Alltag wiedererlangen. Der mögliche Aufgabenbereich kann dabei nach und nach erweitert werden“, betont Gottwald.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Flexpool können ihre Wunscharbeitszeiten wählen – gleichzeitig haben sie nicht durchgehend eine feste Station, sondern arbeiten wochen- oder tageweise auf verschiedenen Allgeminstationen in Harlaching, die akut Unterstützung brauchen. Auch für junge Pflegekräfte ist der Flexpool interessant. Sie stehen am Berufsanfang, wollen vielleicht parallel noch studieren und interessieren sich z.B. für die Wochenendschichten, bei denen sie wechselnde Aufgaben kennenlernen.

Innovative Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege

Die München Klinik geht mit dem EU-Projekt als einer der ersten Maximalversorger in Süddeutschland neue Wege in der Mitarbeitergewinnung. „Wir wissen aus

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

Pressereferentin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Der Flexpool gehört zum Projekt „Fachkräfte sichern durch Gleichstellungspolitik im Krankenhaus“, das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird.



Studien, dass viele Pflegekräfte wegen einer privaten Auszeit länger oder ganz ausscheiden, aber unter bestimmten Bedingungen in den Beruf zurückkehren würden“, betont Arbeitsdirektorin Susanne Diefenthal. „Diese Bedingungen wollen wir gezielt schaffen und sehen eine Win-win-Situation – für unsere Pflegestationen, die gezielt Unterstützung erhalten, aber auch für Wiedereinsteigerinnen, denen wir ein maßgeschneidertes Angebot bieten wollen.“ Dr. Andrea Rothe, die Leiterin Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung in der München Klinik verweist zudem auf den Effekt: „Gerade in der Pflege resultiert der Fachkräftemangel auch aus der hohen Teilzeitquote der Beschäftigten. Mit Wunscharbeitszeiten möchten wir Anreize für Pflegekräfte bieten, nach einer Familien- oder Pflegephase überhaupt wieder einzusteigen. Damit sollen gezielt für die vielen Frauen in der Pflege bessere Chancen geschaffen werden.“

Bewerbung für den Flexpool

Wer sich für den Wiedereinstieg interessiert, kann sich unter Telefon 089 6794-2470 bei Joachim Brodkorb in der München Klinik informieren. Bewerbung im Internet unter <http://jobs.muenchen-klinik.de> oder direkt unter <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/berufswelt-stellenmarkt/stellenangebote/aktuelles-stellenangebot/stellenangebot/gesundheits-und-krankenpfleger-in-w-m-d-stellennummer-20089/>



Die [München Klinik](#) ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in [Bogenhausen \(5\)](#), [Harlaching \(4\)](#), [Neuperlach \(6\)](#), [Schwabing \(2\)](#) und Europas größter Hautklinik in der [Thalkirchner Straße \(3\)](#) ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die [Akademie \(1\)](#) ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135 000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.

Presseinformation

München Klinik etabliert Pflege-Schulstation an zwei Standorten und zahlt jetzt 5.000 Euro Übernahmeprämie

- *Im Februar übernehmen Pflege-Auszubildende an zwei Standorten der München Klinik die Verantwortung. In Harlaching leiten sie eigenständig einen Teilbereich der Neurologischen Frührehabilitation, in Bogenhausen eine kardiologische Station.*
- *An beiden Standorten sind die Schulstationen mittlerweile etabliert und wichtiger Bestandteil der praktischen Ausbildung in der München Klinik Akademie. Die Projektkoordinatoren der Schulstationen holen nach jeder absolvierten Praxisphase Feedback ein und optimieren das Projekt anhand der Wünsche der Auszubildenden, die somit selbst mitgestalten.*
- *Win-win-win: Die Pflege-Auszubildenden freuen sich über die Möglichkeit des „vorverlegten Berufsstarts“, der einen selbstbewussten Berufseinstieg ermöglicht und ideal auf die anspruchsvollen Aufgaben des Pflegeberufs vorbereitet. Die Patienten genießen während der Schulstation professionelle Pflegeversorgung in doppelter Dosis: Denn die Auszubildenden werden bei den Tätigkeiten von einer examinierten Fachkraft begleitet. Gleichzeitig präsentiert sich die München Klinik beim spannenden Praxiseinsatz als moderne und attraktive Arbeitgeberin und erleichtert die Entscheidung für den Berufsstart seit 1. Januar 2020 zusätzlich mit einer erhöhten Übernahmeprämie in Höhe von 5.000 Euro. Auch von der jüngst auf 270 Euro erhöhten Münchenezulage profitieren die Azubis nach der Übernahme vollumfänglich und schon während der Ausbildung erhalten sie durch die Erhöhung monatlich 140 Euro und damit rund 100 Euro monatlich mehr als bisher.*

München, 26. Februar 2020. Sarah K. ist Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege an der München Klinik Akademie. Sie ist im 3. Ausbildungsjahr: bald steht der Abschluss an, danach der Start ins Berufsleben. Als examinierte Pflegekraft bewerben sich die Arbeitgeber bei ihr und nicht umgekehrt – gerade im Ballungsraum München mit rund 50 Kliniken hat sie die freie Wahl. Während ihrer Ausbildung hat Sarah K. verschiedene Standorte der München Klinik kennengelernt. Ihre Entscheidung für die München Klinik hat sie vor wenigen Wochen getroffen – beim Praxiseinsatz auf der Schulstation, wo sie die Station und das Pflegeteam vollumfänglich kennenlernen konnte. Den Job und Arbeitsvertrag dort hat sie schon in der Tasche, vorher geht es für sie noch 2 Monate nach Australien. Dank erhöhter Übernahmeprämie für Auszubildende der München Klinik Akademie in Höhe von jetzt 5.000 Euro kann sie die Abschlussreise im Anschluss refinanzieren. Die Schulstation und die Übernahmeprämie sind Teilmaßnahmen eines Pflegekonzepts der München Klinik, um für Bewerberinnen und Bewerber attraktiv zu sein.

Bogenhausen: Schulstation erstmals auf der Kardiologie

Die Schulstation in der München Klinik Bogenhausen ist am 15. Februar gestartet

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

Pressereferentin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

und findet erstmals auf einer kardiologischen Station statt – zwei Wochen lang übernehmen die Pflege-Auszubildenden dort die Kontrolle und leiten die Station durchgehend eigenständig in der Früh-, Spät und Nachtschicht. Dabei sind sie in Tandems unterwegs, ein Auszubildender aus dem 1. Jahr wird gepaart mit einem erfahreneren Auszubildenden aus dem 3. Jahr, der den Tandempartner anleiten darf. Das Schulstation-Projekt funktioniert sowohl in Harlaching als auch in Bogenhausen nach dem Shadowing-Prinzip: Denn die Auszubildenden werden bei allen Tätigkeiten von einer examinierten Fachkraft begleitet. Die Patientenpflege übernehmen die Auszubildenden; die ausgebildete Fachkraft hält sich mit wachen Augen im Hintergrund und greift nur ein, wenn Fragen oder Unsicherheiten im Umgang mit neuen oder unbekanntem Situationen aufkommen. Dieses partnerschaftliche Anleitungsmodell erlaubt den Auszubildenden den direkten Weg in die Praxis und ermöglicht die frühe Übernahme von Verantwortung im künftigen Beruf. Von der „Probe aufs Exempel“ profitieren die Auszubildenden kurzfristig in Hinblick auf die anstehende Abschlussprüfung und langfristig im Sinne einer aufgewerteten Pflegeausbildung. Auf die Kliniken warten nach dem Abschluss in Theorie und Praxis topausgebildete Fachpflegekräfte, die mit gestärktem Selbstbewusstsein und verkürzter Einarbeitungsphase auf den Stationen starten.

Harlaching: Schulstation auf Wunsch der Auszubildenden verlängert

In Harlaching findet das Projekt in diesem Jahr ab dem 18. Februar für rund drei Wochen statt und ist im Fachbereich der „Neurologischen Frührehabilitation“ fest etabliert. Die Schulstation funktioniert in Harlaching ebenfalls nach dem Shadowing-Prinzip im Tandem mit Auszubildenden aus dem 1. und 3. Ausbildungsjahr. Die Auszubildenden sind in Harlaching im Zwei-Schichten-System vormittags in der Frühschicht und nachmittags in der Spätschicht im Einsatz. Ein wichtiger Aspekt des Schulstation-Projekts an beiden Standorten ist die Reflexion. Das Feedback der Auszubildenden wird auf die künftigen Projektverläufe angewendet. In Harlaching wurde die Schulstation deshalb in diesem Jahr auf Wunsch der Auszubildenden des Vorjahrs neu um eine Woche auf nun insgesamt 3 Wochen verlängert. Viele hatten sich eine längere Projektphase gewünscht, um noch tiefer in den Pflegeberuf einsteigen zu können, nach den ersten Einarbeitungstagen noch mehr Sicherheit zu gewinnen und das Projekt mit der bestmöglichen Praxiserfahrung zu absolvieren. Die Auszubildenden führen ein Projekttagbuch, tauschen sich im Dialog miteinander über das Erlebte aus und beantworten gegenseitig Fragen. Diese ausführliche Nachbereitung dient der Prüfungsvorbereitung, denn viele der Auszubildenden stehen kurz vor ihrem Abschluss und haben an dieser Stelle die Gelegenheit, letzte Wissenslücken zu schließen und sich auf das Examen vorzubereiten. Zudem eröffnet die Reflexion auch der Klinik die Chance auf außenstehende Ansichten auf eingespielte Prozesse.

Das Schulstation-Projekt in Bogenhausen wird von den Zentralen Praxisanleitern David Vierson und Jasmin Meier koordiniert, in Harlaching haben die Zentrale Praxisanleiterin Christina Birkner und Pflegekoordinatorin Valerie Schropp die Projektkoordination inne. In Schwabing findet seit 10. Februar außerdem vier Wochen lang die zweite Praxisphase der interprofessionellen Ausbildungsstation auf der Neonatologie (kurz: IPANEO) statt, in der Auszubildende der Kinderkrankenpflege und Medizinstudenten im praktischen Jahr gemeinsam und voneinander lernen. Mehr Informationen [hier](#).

München Klinik erhöht Übernahmeprämie für Pflege-Azubis auf 5.000 Euro

Die Schulstation verbessert die praktische Pflegeausbildung und ist darüber hinaus ein Baustein der München Klinik unter einer Vielzahl von Maßnahmen, um für Bewerberinnen und Bewerber attraktiv zu sein und mehr Pflegekräfte zu gewinnen. Deshalb hat die München Klinik auch die bereits bestehende Übernahmeprämie erhöht, die an Pflegeauszubildende gezahlt wird, die in der hauseigenen München Klinik Akademie ihre Ausbildung absolvieren und im Anschluss in einem der fünf Häuser der München Klinik in das Berufsleben starten. Statt wie zuvor 3.000 Euro zahlt die München Klinik jetzt 5.000 Euro bei erfolgter Übernahme eines Auszubildenden. Ein weiterer Vorteil, der den Auszubildenden beim Berufsstart in der München Klinik zugutekommt: Um die Prämie zu erhalten, müssen sie nicht sofort nach der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung ihren ersten Dienstag antreten, sondern können sich bis zum Berufsstart bis zu ein Jahr lang Zeit lassen. In dieser Zeit haben die Berufseinsteiger bereits ihren Arbeitsvertrag vorliegen und ihren Arbeitsplatz auf der Wunschstation gesichert – und dennoch erst einmal Urlaub machen und ihre freie Zeit nach dem Abschluss genießen, während sie im Anschluss nach Berufseinstieg noch ihren vollständigen Jahresurlaub zur Verfügung haben.

Bildmaterial (zum Download unter www.muenchen-klinik.de/presse)



Eindrücke von der Schulstation in der München Klinik Bogenhausen: Die Pflege-Auszubildende auf der kardiologischen Station, die sie aktuell leiten, und im Herzkatheterlabor. Bildnachweis: München Klinik.

Hintergrundinformation

Weitere Maßnahmen um neue Mitarbeiter zu gewinnen und bestehende Mitarbeiter zu binden sind:

- **Eigene Ausbildung:** Über hauseigene Akademie rund 500 Auszubildende in 60 verschiedenen Fachgebieten an vier großen Standorten im Einsatz.
- **Entlastung von pflegefremden Tätigkeiten:** Pflegefremde Tätigkeiten sollen wieder konsequent an unterstützende Berufsgruppen wie Servicekräfte, Verpflegungs- und Versorgungsassistenten vergeben werden, damit die Pflege mehr Zeit am Bett hat.
- **Mitarbeiterentwicklung:** Akademie bietet neben Ausbildung ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsprogramm. Pflege soll wie im Ärztebereich auch über notwendiges, aktuelles Spezialwissen verfügen, um die Patienten ideal versorgen zu können.
- **Beispiel Qualifizierung:** Von der Pflegehilfskraft zur examinierten Pflegefachkraft – Weiterbildung fördern wir finanziell, so dass keinerlei finanzielle Nachteile entstehen und später mit höherwertigem Abschluss mehr verdient werden kann.
- **Berufsrückkehrern und Berufsrückkehrerinnen,** die seit mehreren Jahren nicht mehr im Pflegeberuf aktiv waren, wird mit einem speziellen Programm der Wiedereinstieg erleichtert: Sie können unabhängig vom Schichtplan zu ihren Wunsch-Arbeitszeiten arbeiten und unterstützen Stationen beispielsweise vormittags oder am Wochenende, wenn es vermehrt zu Engpässen kommen kann. Das Programm erleichtert gerade in Teilzeit den Wiedereinstieg, ein umfangreiches Einarbeitungsprogramm gibt nach der langen Abwesenheit zusätzliche Sicherheit.
- **Werbeprämie:** Mitarbeitende, die neue Kolleginnen oder Kollegen werben, erhalten bis zu 4.000 Euro als Prämie – zuvor wurden bereits 1.000 Euro gezahlt. Die München Klinik ist überzeugt davon, dass

eigene Mitarbeitende sehr gut abschätzen können, wer sich gut in ein bestehendes Team einfügt, und möchte solche Empfehlungen auch honorieren. Auch der neue Mitarbeiter oder die neue Mitarbeiterin erhält eine Prämie in derselben Höhe. Ausgezahlt wird die Prämie an beide Kollegen/innen nach 12 Monaten Zugehörigkeit im Unternehmen. Damit sind die Prämien auch eine Art Bonussystem, das zudem positiv auf die Fluktuation einwirkt. Rund 100 Pflegekräfte konnten so bis jetzt gewonnen werden.

- **30 neue Pflegestellen:** Zusätzlich zu den im Schnitt rund 70 offenen Stellen im Pflegebereich wurden ab Mai 2019 im Rahmen eines Projektes 30 weitere neue Stellen im Pflegebereich geschaffen. Im Rahmen des Projektes wurden verbesserte Entwicklungsmöglichkeiten gestaltet und die Rolle der Stationsleitung gestärkt. Ziel des neuen Organisationsaufbaus ist ein Wandel in der Führungskultur – mehr Zeit für Gespräche und Mitarbeiterführung zwischen Pflegeleitung und Pflegeteam. Dafür werden Bereichsleitungen freigestellt und Stationsleitungen haben einen Tag in der Woche, um sich ausschließlich um administrative Tätigkeiten widmen zu können.
- **flexible Arbeitszeitmodelle** mit unterschiedlichsten Wochenarbeitszeiten, zu arbeitenden Tagen und täglichen Dienstzeiten, die teilweise individuell mit den Mitarbeitern und Pflegeleitungen abgestimmt werden
- umfangreiches **Kinderbetreuungsangebot:** Insgesamt 280 Kitaplätze bzw. Belegrechte sowie eine 24/7-Kindernotbetreuung für alle Mitarbeiterkinder
- **Weitere Sozialleistungen:** „München-Zulage“, Jobticket für ÖPNV und Deutsche Bahn, Betriebsrente fürs Alter und Privatversicherterstatus bei Klinikbehandlung
- **Vergünstigter Wohnraum für Pflegekräfte** (für bestehende und neue Mitarbeiter!): Die MÜK verfügt über Bezugsrechte bei insgesamt rund 1.000 Wohnungen unterschiedlicher Größen im gesamten Stadtgebiet. Gerade bezahlbare 2-3 Zimmer-Wohnungen sind besonders gefragt. Weitere größere Wohnungen für Familien sind in Planung (gerade an den Klinikstandorten Harlaching und Schwabing sollen weitere größere Wohnungen entstehen). Zudem bekommt die München Klinik jedes Jahr weitere zusätzliche Bezugsrechte für rund 30 Wohnungen dazu.
- Wir bieten nach Einstellung **Unterstützung bei der Wohnungssuche.**
- Wir verfügen über **Personalunterkünfte als temporäre Lösung**, um die Zeit zu überbrücken, bis eine eigene Wohnung gefunden ist.
- **Auslandsakquise:** Seit 2018 rund 40 neue MA gewonnen (Italien und Philippinen). Haben Anerkennung als Gesundheits- und Krankenpfleger (Regierung von Oberbayern) geschafft. MÜK unterstützt bei den Behördengängen, mit Sprachintensivkursen und vierwöchigen Einführungskursen sowie einem anschließenden Patenprogramm, um die dauerhafte Integration zu fördern.



Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen (5)**, **Harlaching (4)**, **Neuperlach (6)**, **Schwabing (2)** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße (3)** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie (1)** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.